

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Gebe geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Wk. 1.20 monatlich, Wk. 2.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachten. Wk. 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühr. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisverteilungsbüro, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Betrieb: die bezugsfähigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Abgang die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Wk. für deutsche Anzeigen; 35 Wk. für auswärtige Anzeigen; 1.50 Wk. für deutsche Kleinanzeigen; 2.50 Wk. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei vorübergehender Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachzahlung. — Anzeigen-Mannschaft: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Plätzen wird teure Bemühung übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Montag, 23. September 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 444. • 66. Jahrgang.

Die Krisis.

Alles Verstedspielen nützt nichts, und jede Vogel-Strauß-Politik ist vom Übel. Trotz heftigen Ableugnens, bei dem die Zentrums-Prese unter Führung der „Germania“ die Hauptrolle spielte, ist die Krisis da, mag man sie nun vom mehr persönlichen Standpunkt als Hertling-Krisis oder vom allgemeineren als Regierungskrisis auffassen. Ist es notwendig, diese Tatsache festzustellen, so beruhet andererseits die Meldungen, die von einzelnen Seiten über die angeblich bereits festgelegte oder wenigstens in naher Aussicht stehende Lösung der Krisis verbreitet werden, im wesentlichen auf Kombination und teilweise nicht einmal auf einer sehr glücklichen. So entspricht es in keiner Weise den Tatsachen, wenn in einem Leipziger Blatte das Ende der Hertling'schen Kanzlerschaft als feststehend bezeichnet und sein Nachfolger in der Person unseres Gesandten in Kopenhagen, des Grafen Brodorsky-Ranga, präsentiert wird. Der Tip war in diesem Falle sehr nahelegend, denn Graf Ranga taucht seit längerer Zeit bei jeder Krisis als kommender Mann auf. Im vorliegenden Falle kann aber von einem Nachfolger des Grafen Hertling schon deshalb gar nicht die Rede sein, weil entgegen den anders lautenden Meldungen der Rücktritt des Grafen Hertling fürs erste nicht in Frage kommt, sondern vielmehr die auf eine Konsolidierung der Regierung gerichteten Anstrengungen der Mehrheitsparteien bis auf weiteres mit der Fortdauer der Kanzlerschaft und preussischen Ministerpräsidentschaft des Grafen Hertling rechnen.

Deffen Stellung hängt nicht in letzter Linie von dem Ausgang des Kampfes um die preussische Wahlrechtsreform ab, und so lange die Entscheidung hierüber nicht gefallen ist, wird auch die über sein Verbleiben oder Gehen nicht fallen. Daß die Aussichten der Reform im Herrenhaufe nicht gerade günstig sind, hat der Verlauf der Beratungen in den Ausschüssen und Unterausschüssen, die Fortsetzung der „Krisenkomödie“ im Abgeordnetenhaufe, wie Scheidemann das bisherige Treiben mit der Vorlage ganz richtig genannt hat, hinlänglich erwiesen. Aber immerhin ist wenigstens von Seiten der Regierung die Hoffnung auf das Zustandekommen eines auch für die Reformfreunde annehmbaren Kompromisses im Herrenhaufe und auf eine nachträgliche Revision der Haltung des Abgeordnetenhauses noch nicht völlig aufgegeben worden, wenn auch bisher freilich nur verzweifelt wenig von Umkehrungsgestimmungen wahrzunehmen ist. Jedenfalls ist, wie man weiß, Graf Hertling entschlossen, nicht nur zunächst einen Plenarbeschluss des Herrenhauses abzuwarten, sondern auch die von der Verfassung für die Wiederholung der Abstimmung vorgesehene Frist von 21 Tagen einzuhalten, es sei denn, daß sich bei der ersten Abstimmung eine ganz überwältigende Mehrheit gegen das gleiche Wahlrecht ergibt. Ob Graf Hertling, falls es sich erweisen sollte, daß die Wahlreform nur auf dem Wege der Auflösung des Abgeordnetenhauses und in Verbindung damit eines schärferen Trustes auf das Herrenhaus durchzuführen ist, die Kraft in sich fühlt, den Wahlkampf selbst durchzuführen, über diese Frage wird er sich zunächst selbst zu entscheiden haben.

Aber neben dieser Frage, wenn auch nicht ohne Zusammenhang mit ihr, steht zurzeit die der Schaffung einer breiteren und damit festeren Grundlage für die Regierung im Vordergrunde, der von einigen Seiten noch mit gelindem Entsehen aufgenommenen parlamentarischen. Die dem Grafen Hertling nahestehende „Germania“ erklärt ausdrücklich: „Gegen eine weitere Parlamentarisierung ist natürlich nichts einzuwenden.“ Daraus ist zu schließen, daß auch der leitende Staatsmann einer Rekonstruktion der Regierung in diesem Sinne nicht abgeneigt ist. Den gleichen Standpunkt vertritt nicht nur die Fortschrittliche Volkspartei, wie das aus einer Auslassung der „Vib. Kor.“ hervorgeht, sondern auch die nationalliberale Partei, die durch die „Nat.-lib. Kor.“ erklären läßt, daß nichts dagegen sprechen könnte, wenn unsere Politik durch eine Erweiterung der Regierung im Sinne der bisherigen Parlamentarisierung an Festigkeit gewinnen könnte. Sehr bemerkenswert ist es auch, daß die „Nat.-lib. Kor.“ sich mit der Regierung eines Sozialdemokraten in die Reichsregierung einverstanden erklärt. Was die Sozialdemokratie selbst betrifft, so hat sie durch den „Vorwärts“ erklären lassen, daß sie „den Eintritt in die Regierung nicht grundsätzlich ablehnen kann“. Rein äußerlich würde eine Vorbedingung für eine solche Parlamentarisierung in der Aufhebung des § 9 der Reichsverfassung bestehen, wonach ein Mitglied der Regierung nicht zugleich im Reichstag sitzen darf. Eine Bestimmung, die ja auch in Preußen fehlt, wo Dr. Friedberg zugleich Minister und Abgeordneter ist.

Doch handelt es sich bei allen diesen Dingen um Fragen, die noch in der Schwebe sind und die dadurch noch verwickelter werden, daß sie mit denen der äußeren Politik, mit der allgemein als dringend notwendig empfundenen Aufstellung eines klaren, festen Kriegszieleprogramms zusammenhängen. Es ist anzunehmen, daß die am heutigen Montag einsetzenden Fraktionsberatungen sowie die am Dienstag beginnenden Verhandlungen des Hauptausschusses zur Klärung aller dieser Fragen beitragen und die dringend notwendige Lösung der Krisis anbahnen werden, die jedenfalls dadurch nicht aus der Welt geschafft werden kann, daß man sie zu leugnen sucht. Wir brauchen vielmehr endlich eine Reinigung unserer innerpolitischen Atmosphäre! Die beginnende Woche muß sie uns bringen.

Die Konferenzen mit den Parteiführern.

Berlin, 23. Sept. Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Hinz hat am gestrigen Sonntag eine Anzahl Parteiführer empfangen, u. a. nach der „Voss. Ztg.“ den Zentrumsgesandten Erzberger und den fortschrittlichen Abgeordneten Fischel. Heute werden die Konferenzen bei dem Staatssekretär fortgesetzt. Es werden konservative und nationalliberale Fraktionsführer zu Worte kommen.

Der Botschafter v. Bayer hat in den letzten Besprechungen mit den Abgeordneten der Mehrheitsparteien u. a. mit den Abgeordneten Hausmann, Fischel, Raumann, Erzberger, Stäber, Herold, Ebert, Scheidemann und Südekum verhandelt.

Der Beginn der Verhandlungen der Zentrumsfraktion, von denen gesagt wird, sie seien für das weitere Programm der Mehrheitsparteien von ausschlaggebender Bedeutung, ist auf 9 Uhr vormittags anberaumt. Die fortschrittliche Volkspartei beginnt ihre Fraktionsberatung mittags um 12 Uhr. Abends 6 1/2 Uhr findet die interfraktionelle Besprechung der Mehrheitsparteien statt.

Ein Mitglied der Zentrumsfraktion äußerte einem Vertreter des „L.-A.“ gegenüber: Es ist kein Geheimnis, daß innerhalb der Mehrheitsparteien Behauptungen im Gange sind, die eine andere Richtung einschlagen wollen und auf die Einführung des Parlamentarismus abzielen. Aber sie gehen von einzelnen Persönlichkeiten und Gruppen innerhalb der Mehrheitsparteien aus und mühen, um Erfolg zu haben, selbst erst die Mehrheit im Reichstag gewinnen. Ohne das Zentrum gibt es keine Mehrheit, und das Zentrum hat bisher noch immer auf dem Standpunkt gestanden, daß es einen solchen Weg nicht mitmachen wird.

Ein neuer Mahnruf Hindenburgs.

Auf ein Begrüßungstelegramm einer vaterländischen Versammlung des Kreises Jüterbog ist dem Landrat v. Arnim folgende Antwort des Feldmarschalls zugegangen:

Den Jüterbögern herzlich Dank für ihren Gruß. Die ersten Antworten aus Feindesland auf die österreichische Note zeigen, welchen Sinnes die Gegner sind. Sie wollen keine Verständigung. Sie wollen gegen. Demgegenüber gibt es nur eine Lösung: Deutsches Volk, sei hart!
v. Hindenburg.

35 000 Tonnen im Atlantik!

W. T.-B. Berlin, 22. Sept. (Amtlich.) Im Atlantik versenkten unsere U-Boote

35 000 Prunoregister-tonnen.
Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen bestanden, so weit festgestellt werden konnte, aus besonders wertvollen Gütern, u. a. aus Kohlen, Baumwolle, Petroleum, Holz, Stüdgütern und Lebensmittel.

Die Versenkung mehrerer Schiffs-ladungen Kohle ist besonders bedeutungsvoll im Hinblick auf die wachsende Kohlennot in allen feindlichen Ländern.

Der Chef des Admiralfleets der Marine.

Rabeljerkörnung durch deutsche U-Boote im Atlantischen Ozean.

W. T.-B. Bern, 23. Sept. (Drahtbericht.) Die deutschen U-Boote an der atlantischen Küste haben abermals eine Anzahl von Fischdampfern, einen englischen Ldbampfer, einen norwegischen Dampfer und mehrere Barken versenkt. Außerdem gelang es einem Tauchboot, zwei Rabel zu zerschneiden. Die amerikanische Presse behauptet zwar, daß die durchschnittenen Rabel nicht den Hauptlinien angehören. Das Erscheinen der Tauchboote hat jedoch wiederholt zu heftigen Auseinandersetzungen im Kongreß und im Senat geführt. Die Opposition greift das Marineamt wegen der Unzulänglichkeit der Abwehrmaßnahmen an.

Die wachsende Kohlennot in den Verbandsländern.

Die Kohlennot nimmt in den Verbandsländern immer drohendere Formen an. Der „Economist“ entwickelt in einem längeren Aufsatz die Gründe dafür und fordert die Vergleiche sehr energig auf, wenigstens ihrerseits nicht noch weiter zum Rückgang der Förderung beizutragen. Gegen die Meinungen des U-Bootskrieges, der den Schiffraum vernichtet und die Arbeiter durch die schlechtere Ernährung minder leistungsfähig macht, kann aber selbst der bescheidenste Aufsatz und die energigste Forderung nichts machen. In Italien wächst die Kohlennot krisenhaft an. Die Vorkräte reichen schon lange nicht aus, den Bedarf zu decken. Bodenverehr und Heizung sind auf das allernotwendigste eingeschränkt. Dies alles schon im Sommer. Was wird erst der Winter bringen? Womit sollen die Leute feuern und lachen? Wie kritisch die Lage ist, beweist der Umstand, daß neuer-

dings (noch gemerkt im Sommer) eine Reihe von Munitionsfabriken wegen Kohlenmangel geschlossen werden mußten. Unter diesen Verhältnissen bleibt im Winter für den Hausgebrauch so gut wie nichts verfügbar, wenn nicht ganz besondere Zufuhren nach Italien kommen. Laß dies nicht geschieht, darf werden die U-Boote sorgen.

Ein englischer Monitor explodiert.

Paris, 22. Sept. Reuter meldet aus London: Die Admiralität teilt mit, daß am 16. September ein britischer Monitor durch eine innere Explosion im Hafen gesunken ist. Ein Offizier und 19 Mann sind tot, 57 Mann werden vermisst. Es wird vermutet, daß sie gleichfalls umgelommen sind.

Der Tagesbericht vom 23. September.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 23. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei örtlicher Unternehmung südlich von Reuve Chapelle machten wir Gefangen. Die Artillerietätigkeit lebte zwischen Ipern und La Bassée, beiderseits der Scarpe und im Kanalabschnitt südlich von Kortrijk auf.

Deeresgruppe Koch.

In den Abschnitten östlich und südlich von Epehy, zwischen Omignonbach und der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag wieder große Stärke an. Infanterieangriffe, die der Engländer gegen unsere Linien südlich von Epehy richtete, wurden abgewiesen. Wie in den letzten Tagen, zeichnete sich auch gestern die 2. Garde-Infanteriedivision besonders aus. Während der Nacht hielt starke Feuer-tätigkeit an. In nördlichen Angriffen östlich von Epehy sah der Feind in einzelnen Grabenstücken Fuß. Vorkampfschlüsse an der Dife.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne flaute die Gefechts-tätigkeit gestern ab. Erkundungsgefechte in der Champagne.

Deeresgruppe Gallwitz.

Zwischen der Côte de Lorraine und der Mosel war der Artilleriekampf am frühen Morgen zeitweilig gesteigert. Der Feind, der mit stärkeren Abteilungen gegen Baumont, südlich von Compiègne und Rembercourt vorrückte und mit Erkundungsabteilungen mehrfach gegen unsere Stellungen heranzog, wurde abgewiesen. Westlich der Mosel schoben wir unsere Linien etwas vor.

Oberleutnant Bötzler errang seinen 42., Leutnant Bäumer seinen 30. Luftst. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Eine schwere Niederlage der Engländer vor unserer Siegfriedfront.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 22. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Westlich von Aisnebach und südlich Harbincourt wurden englische Teilangriffe, nördlich der Scarpe stark Vorstöße des Feindes abgewiesen. Eigene Unternehmungen bei Reuvers trachten 45 Gefangene ein.

Deeresgruppe Koch.

Nach den verheerenden Teilangriffen der beiden letzten Tage holte der Engländer gestern wieder zu großen einschneidenden Angriffen aus. Sein Ziel war der Durchbruch südlich von Cambrai. Unter dem Schutz einer dichten Feuerwalze trat die englische Infanterie, von Panzerwagen und Fliegern begleitet, zwischen dem Wald von Gouzeaucourt und Harbincourt am frühen Morgen zum Angriff an. Wir hatten in Erwartung des feindlichen Angriffs am 19. und 20. die Verteidigung von dem Gelände östlich von Epehy auf die alten englischen Stellungen zwischen Villers Gustin und Pellicourt verlegt. Als der zum Angriff tiefgeliebte Feind die Höhen hinauf gegen unsere Linien anstürmte, empfing ihn das vorbereitete Abwehrfeuer unserer Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Der Angriff blieb vor unseren Linien liegen. Nach härtester Feuerberechtigung setzte der Feind zu erneuertem Angriff an. Auch dieser zweite Ansturm scheiterte völlig. In dem Südwestteil von Villers Gustin und in das Gebiet Quenennont drang der Engländer vorübergehend ein. Hier warf ihn ein sofortiger Gegenstoß wieder zurück. Am Abend und während der Nacht folgten stärkster Artilleriefeuer nochmals heftige Angriffe, die abgewiesen wurden.

Der gestrige Kampf war in dem schweren Ringen an der Westfront ein besonders erfolgreicher Tag. Deutsche Jäger und Kavallerie, Schützenregimenter, ost- und westpreussische, polenische, niederösterreichische, wehrfähige, rheinische, bayerische Regimenter und Garde-truppen haben dem Engländer gestern eine schwere Niederlage zugefügt. An seiner ganzen Angriffsfrent hat er schwere Verluste erlitten. Unserer Artillerie fällt ein Hauptanteil an dem vollen Erfolg zu.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne blieb die Artillerietätigkeit tagsüber in mäßigen Grenzen. Sie lebte am Abend in Verbindung mit heftigen Teilkämpfen östlich von Vouzailles, am Gehöft Bourains und nordwestlich von Bailly auf.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet im August.

W. T.-B. Berlin, 21. Sept. (Amtlich.) Im August

fanden insgesamt 46 Luftangriffe auf das Heimatgebiet statt. Von den Angriffen wurden fast nur offene Städte im Westen und Südwesten Deutschlands sowie die Industriegebiete im Saargebiet, Lothringen und Luxemburg betroffen. Im einzelnen wurden mit Bomben angegriffen das lothringische luxemburgische Industriegebiet zwifachen, das Saargebiet

ehmal, Trier und Umgebung fünfmal, Frankfurt a. M., Rannheim und Umgebung je dreimal, Koblenz und Umgebung, Karlsruhe, Offenburg und die weitere Umgebung je zweimal, Bären, Hagenau, Worms, Darmstadt, Pirmasens, Weidenau und Köln je einmal. Dank der Wirksamkeit unserer Schutzmaßnahmen gelang es dem Gegner in keinem Falle, an militärisch wichtigen Anlagen oder Betrieben nennenswerten Schaden zu verursachen. In Karlsruhe, Ludwigsbafen, Trier, Dillingen und Diebentzen entstanden an Geleisen leichte Beschädigungen, die keine Betriebsstörungen zur Folge hatten. Bei Esch rief ein Bombentreffer in ein Holzlager einen Brand hervor. Der Betrieb war auch hier nicht unterbrochen. Dagegen war der Sachschaden an privatem Eigentum bei mehreren Angriffen, vor allem in Trier, Köln und Düren, nicht unerheblich. Den Angriffen fielen im ganzen 79 Tote und 47 Schwerver- und 68 Leichtverletzte zum Opfer. Der Gegner bezahlte seine Luftangriffe mit schweren Verlusten. Am 18. August wurden aus einem Geschwader von zehn Flugzeugen fünf, am 16. August aus einem Geschwader von zehn Flugzeugen sieben Flugzeuge abgeschossen. Im ganzen verlor der Gegner durch die Wirksamkeit unserer Abwehrmittel, insbesondere durch den Angriffsgewinn unserer Jagdflieger 28 Flugzeuge.

Die deutsch-russische Grenzkommission.

W. T.-B. Kiew, 22. Sept. Die in Wilna tagende deutsch-russische Grenzkommission beendete am 15. September ihre Arbeiten. Über die Räumung des Gebietes östlich der Beresina sind, wie die Baltisch-Baltischen Mitteilungen erfahren, Vereinbarungen zustande gekommen, nach denen das Land östlich der Beresina und südlich Polozk bis nördlich Homel in fünf Abschnitten, entsprechend den nach Artikel 8 § 1 des deutsch-russischen Finanzabkommens



Die im Breslau-Litauer Zusatzvertrag vereinbarte Räumung russischen Gebietes in Clappen, deren Reihenfolge die Zahlen angeben.

vom 27. August 1918 in fünf Teilbeträgen zu überweisenden Parzellen geräumt wird. Die Räumung beginnt im Norden mit dem Kreise Ljezels und gibt in den ersten vier Abschnitten nach Süden fortschreitend die Bahn Orscha-Mohilew-Regaritsch und das Gebiet bis zum Fluß Drut frei. Mit dem fünften Abschnitt wird das Land westlich des Drut bis zur Beresina geräumt. Die Räumungen beginnen am 20. September 1918 und sollen am 28. Februar beendet sein. Schwierigkeiten, das im Räumungsgebiet befindliche deutsche Eigentum zurückzuführen, haben zur Gewährung von Räumungsfristen geführt, die je nach der Tiefe des Abschnitts und der Menge des zurückzuführenen Guts verschieden bemessen sind. Die Beresina bleibt auch nach der Räumung ganz in deutschem Besitz. An ihr östliches Ufer schließt sich die neutrale Zone an. Den Truppen wird die Benutzung des Flusses für Schifffahrt, Flößerei usw. gestattet. Von Rußland ist die Verpflichtung übernommen worden, dafür zu sorgen, daß den Bewohnern des geräumten Gebietes, die im deutschen Dienst gestanden haben, aus dieser Tatsache kein Nachteil erwächst.

Aus dem Dongebiet.

W. T.-B. Kiew, 20. Sept. Die deutsche Kommandantur in Kowno am Don erklärte laut ukrainischer Telegraphen-Agentur den Pressevertretern, daß alle Gerüchte über den Wegzug deutscher Truppen aus dem Dongebiet und Kowno jeder Begründung entbehren. Zeitungsmeldungen zufolge ist die Atamanwahl im Dongebiet für einige Tage aufgeschoben. Es besteht deutsche Reizung zur Wiederwahl Krachnow. Erste Gegenkandidaten sind nicht vorhanden. Daher hat seine Wiederwahl volle Aussicht auf Erfolg.

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. Melchior Lengyel hat es sich mit seiner „Tänzerin“ bequem gemacht. Ist die junge Dame auch nicht schwindelhaftig, so gleicht sie doch der „Cameliendame“ ganz auffallend. Anstatt eines Armond findet sie einen Laszlo, mit dem sie drei Monate idyllisch auf dem Lande verlebt. Anstatt eines Vaters hat Laszlo einen Onkel, der den jungen Berliebten bedrängt. Und Lola, die Tänzerin, besitzt eine Freundin Mascha, das Gegenstück zur Freundin Brudence der Cameliendame. Aber Lola hat einen Manager, wie Mascha einem Grünschnabel so hübsch erklärt: zu deutsch gesagt, „einen Hausknecht“, dessen Vermögen sie verbraucht, der sie liebt, den sie quält und gelegentlich wieder liebt, der geduldig ihre Launen erträgt, dessen Willen aber auch sie sich zuweilen unterordnet, besonders, wenn es die Kunst gilt. Denn er, Wojdan, düstet die Tänze, die Lola ausführt. Der erste Akt ist pikant und hübsch. Die Handlung schreitet behende voran, entwickelt sich logisch und glaubhaft. Der zweite Akt, mit der sehr ausgeprägten Tänzerin und des Liebhabers, dürfte starke Striche vertragen. Er bringt den Bruch zwischen Lola und Laszlo, die Mitleid-Lolz zu den Freunden, die in die lässliche Idylle hereinplätzen, um die Tänzerin wiederzufinden. Doch was der Überredungskunst der Freunde nicht gelingt, das bringt die zugellose Wit Laszlos fertig. Der dritte Akt ist erst recht schmerzhaft. Noch einmal sehen Lola und Laszlo sich. Schon hat es den Anschein, als ob die beiden sich ernsthaft binden wollten, als die Musik, die zwischen ihnen gähnt, sich von neuem öffnet. Ihre Lebensanschauungen wurzeln auf gar zu verschiedenen Boden. Da gibt es kein wirkliches Zueinanderfinden. Diesmal ist es ein Bruch für immer. Und Wojdan nimmt erneut Besitz von seiner Lola, der letzte Akt endet wie der erste begann. Das verdunkelte Boulevarde-Lol mit Wojdan auf dem Sofa. Nichts ist von ihm zu sehen als das glühende Pünktchen der brennenden Zigarette. Die große Rolle der Lola spielte Fräulein Hammer. Besonders den ersten, aber auch noch den zweiten Akt hatte sie künstlerisch sorgsam aufgeführt. Und es gelang ihr, den plötzlichen Umschwung in Lolas Temperament glaubhaft zu bringen. Aus der sprüden launischen Künstlerin entwickelte sich das liebende, verliebte Weib, das wehmütig in Tränen zerfloß, da Mascha ihr von der Vergangenheit und der Zukunft sprach. Sein abgestuft war Fräulein Hammers Spiel. Im dritten Akt zeichnete sie mit größeren Strichen; sie wird sich bei Wiederholungen wohl noch mehr in die große Rolle vertiefen können. Ihren Partner, den Laszlo, gab Herr Kömer. Der junge Anfänger schätzte sich wiederprechend ein. Im ersten Akt gelang ihm manches recht hübsch, wenn auch noch alles unfertig, oft fehlerhaft und roh ist, so war doch überall Talent und richtiges Erfassen der Aufgabe spürbar. Freilich muß Herr Kömer noch viel, sehr viel lernen. Seine Sprache wird bei schnelleren Sprechern überhäufig und unverständlich, sein Organ brüchig und kläglich. Haltung und Gang sind noch unfrei, das Mimenspiel in großen Augenblicken zu starr, mit dem typischen Rollen der Augen. Aber Herr Kömer ist eine Hoffnung. Auf seine Entwicklung darf man gespannt sein. Den Wojdan gab Herr Pfeiffer recht gewandt, wenn auch äußerlich, die Mascha füllte sich bei Frau v. Wendorf nicht sonderlich glücklich — vielleicht war's auch unglücklich! Zwei neue Mitglieder sind als Träger kleiner Rollen lobend zu erwähnen: die Herren Michaels und Lange-Ludewig. B. v. N.

Eine bolschewistische Niederlage im Kubangebiet?

W. T.-B. Kiew, 22. Sept. (Drahtbericht.) Zeitungsmeldungen zufolge hat die freiwillige Armee Armowit im Kubangebiet im Sturm genommen. Die Bolschewisten fliehen nach Süden und Südosten.

Feierliche Beisetzung des Czaren.

W. T.-B. Moskau, 22. Sept. „Iswestija“ gibt Schilderungen von der feierlichen Beisetzung des Czaren, die nach Pressemeldungen von Truppen der Bolschewisten in Jekaterinenburg veranstaltet wurde. Die Leiche des Czaren, die an der Erschießungsstätte im Walde beerdigt war, wurde aus dem Grabe genommen, das nach Angabe von Personen geöffnet wurde, denen die Umstände der Hinrichtung bekannt waren. Die Ausgrabung geschah in Gegenwart vieler Vertreter der obersten geistlichen Gewalt Westsibiriens, der Ortsgemeinschaft, der Delegierten der Bolschewisten, der Kosaken, der Tschuktschen. Der Leichnam wurde in einen Sarg, in einer festbaren Holzbox aus schwarzer Eiche gelegt. Der Sarg wurde unter dem Schutz einer Ehrenwache mit dem obersten Kommandanten der Bolschewisten an der Spitze in der Kathedrale von Jekaterinenburg aufgestellt, von wo er, nach zeitweiliger Beisetzung, in einem besonderen Cortège nach Omsk gebracht werden soll.

Frankreich und Finnland.

Br. Helsingfors, 23. Sept. (Fig. Drahtbericht. z.) Der französische Konsul erklärt eine Erklärung in der er in Abrede zu stellen sucht, daß Frankreich durch eine Drohung Finnland von der Einführung der Monarchie abzuhalten versucht habe. Ob Finnland die Republik oder die Monarchie einführe, sei eine rein finnische Frage. Dagegen könne es für Frankreich nicht gleichgültig sein, ob die Einführung der Verfassung auf gesetzlichem oder ungesetzlichem Wege erfolge. Dies sei der Sinn der am 31. Mai abgegebenen Erklärung. Die französische Republik könne keine Staatsform anerkennen, die auf ungesetzlichem Wege eingeführt worden sei.

Die Kämpfe in Mazedonien.

W. T.-B. Sofia, 22. Sept. Generalstabsbericht vom 20. Sept.: Mazedonische Front: Nördlich von Bitoliz und im Gornabogen zertrühten unsere Einheiten durch Feuer mehrere feindliche Abteilungen, welche nach Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen vorzurücken versuchten. In der Gegend von Koribowo wurden heftige feindliche Angriffe abgewiesen. Unsere Einheiten machten serbische und französische Gefangene. Südlich der Terna dauern die erbitterten Kämpfe an. Unsere Front wurde mehr nach Norden verlegt. Südlich von Gengheli suchten englische Bataillone sich unseren Gräben zu nähern; sie wurden blutig abgewiesen. Bei Doiran erneuerte der Feind nach seiner Niederlage in den letzten Tagen seine Angriffe heute nicht. Im Laufe des Tages wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Fransösischer Orientbericht vom 21. September.

Die Verfolgung der geschlagenen bulgarischen Streikräfte zwischen Terna und Bardar geht methodisch vor sich. Trotz des wachsenden Widerstandes der feindlichen Rückhuten erreichten die serbischen Streikräfte die mittlere Batschka. Die verbündeten Truppen überschritten die Terna in der Gegend von Karen. Sie bemächtigten sich der hohen Gipfel des Borta und des Dzens. Die Bulgaren stecken die Dörfer, welche sie verlassen, in Brand. Eine ihrer Feldbatterien fiel vollständig in unsere Hand. Unsere Flugzeuge bewachen unermüdetlich die im Rückzug befindlichen Kolonnen mit Bomben und beschossen sie mit Maschinengewehren. Auf beiden Seiten des Bardar und nördlich von Renositz starke Artillerietätigkeit.

Englischer Bericht von der Salonikifront.

An der Salonikifront setzten die Serben ihren Vormarsch fort, machten 5000 Gefangene und erbeuteten 80 Geschütze. Serbische und griechische Truppen griffen auf beiden Seiten des Tiron-Sees an und machten 700 Gefangene. Der Angriff soll den Feind hindern, Truppen von der englisch-griechischen Front wegzuziehen, um sie den serbischen Angriffen entgegenzustellen.

Eine bulgarische Verwahrung gegen feindliche Lügen.

W. T.-B. Sofia, 23. Sept. (Drahtbericht.) Bulgarische Delegat. Agent.) Die in den feindlichen Berichten aufgestellten Behauptungen, daß die bulgarischen Truppen bei ihrem Rückzug die verlassenen Dörfer anzündeten, ist vollständig erfinden.

Entente-Offensive auch in Palästina.

W. T.-B. Konstantinopel, 21. Sept. Tagesbericht vom 20. September: Palästinafront: Der erwartete Angriff der Engländer hat begonnen. Nach heftigstem Artilleriefeuer setzte am 18. September abends der Kampf östlich der Straße Jerusalem-Radluz in breiter Front ein. Der erste Ansturm des Gegners geschickte an der tapferen Gegenwehr unserer Truppen. Im Mitternacht führte der Feind neue Truppen zum Angriff vor. Der Kampf mit dauernd verstärkten Kräften wüthete die ganze Nacht mit äußerster Heftigkeit. Bei Tagesanbruch war die Kraft des Angreifers gebrochen, der Stoß in der Linie Dscholud-Radluz-Jerusalem aufzufangen. Inzwischen ertränkten die Engländer auch am Küstenabschnitt stärkstes Artilleriefeuer, in das ihre Schiffgeschütze von der See aus eingriffen. Nach zweistündiger Feuerbereitung und erbittertem Nahkampf

gelang es ihnen, in unsere Stellungen einzudringen. Dem Druck des an Zahl weit überlegenen Gegners ausweichend, nahmen wir unsere Truppen in die Luftarmee-Stellung zurück, in der weitere Angriffe des Gegners erwartet werden. Im Jordan nahmen wir feindliche Truppenbewegungen in Badiandicha in der Gegend von Jericho unter wirksamem Feuer. An der Straße Jericho-Tell-Rentan lebte Patrouillen- und Flieger-tätigkeit. Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

W. T.-B. Konstantinopel, 23. Sept. (Drahtbericht.) Die schweren Kämpfe an der Palästinafront dauern an. Die Engländer führen ihren Angriff mit besonderem Nachdruck zwischen der Küste und der Eisenbahn. Zur Verkürzung unserer Front gehen unsere Kräfte auch östlich der Eisenbahn nach tapferer Abwehr aller feindlichen Angriffe beschlagmäßig in neue Stellungen nördlich der bisherigen Linie. Sonst nichts Neues.

Amerikas Geldunterstützung der Entente.

Br. Paris, 23. Sept. (Fig. Drahtbericht. z.) Italien erhielt von den Vereinigten Staaten von Nordamerika einen neuen Vorschuh von 100 Millionen Dollar, wodurch die gesamten amerikanischen Vorschüsse für Italien 800 und für die Entente 7187 Millionen Dollar erreichen.

Rücktritt des japanischen Kabinetts.

W. T.-B. Tokio, 23. Sept. (Drahtbericht. Reuter.) Das Kabinet ist zurückgetreten.

Erzberger über den Völkerverbund.

W. T.-B. Berlin, 22. Sept. Die „Voss. Ztg.“ veröffentlicht das Schlusskapitel aus der demnächst erscheinenden Schrift des Reichstagsabgeordneten Erzberger, die den Titel führen wird: „Der Völkerverbund, der Weg zum Frieden“. Der Verfasser bezeichnet die Schrift selber als Verfassungsentwurf des Völkerverbundes, der kritisiert werden und gegebenenfalls zu praktischen Vorschlägen führen solle. Der Entwurf enthält folgende Leitsätze: Der Völkerverbund ist ein ewiger Bund zur friedlichen Erledigung aller zwischen den Staaten entstehenden Streitfragen und zur gemeinsamen Pflege des Rechts und der Wohlfahrt der Völker. Jeder souveräne Staat kann auf Grund eines Beschlusses seiner gesetzgebenden Körperschaft dem Völkerverbund beitreten. Der Bund gilt als zustande gekommen, wenn sich unter den Mächten, die ihren Beitritt erklären, folgende befinden: Deutsches Reich, England, Frankreich, die Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland. Der Sitz des Völkerverbundes ist im Haag, wo ein internationales Bureau seine Geschäfte führt, das von einem ständigen Verwaltungsrat geleitet und beaufsichtigt wird. Die Kosten des Bureaus werden von den Bundesstaaten durch Beiträge im Verhältnis zu ihrer Bevölkerungszahl aufgebracht. Der Völkerverbund gewährleistet den territorialen Besitz eines jeden Bundesstaats sowie den ungestörten Besitz der Kolonien der Bundesstaaten. Jeder Bundesstaat ist in seinen innerpolitischen Angelegenheiten völlig unabhängig, in seinen außenpolitischen Angelegenheiten im Rahmen der Verfassung des Völkerverbundes. Die im Völkerverbund zusammengeschlossenen Staaten verpflichten sich, alle zwischen zwei oder mehreren von ihnen entstehenden Streitigkeiten, die nicht auf diplomatischem Weg oder durch die guten Dienste oder die Vermittlung einer befreundeten Macht oder mehrerer befreundeter Mächte hoben erledigt werden können, einem für einen besonderen Fall zu bildenden Schiedsgericht zu unterbreiten und sich dessen Spruch zu unterwerfen. Alle Nachmittel des Völkerverbundes werden gegen denjenigen Bundesstaat oder außerhalb des Völkerverbundes befindlichen Staat angewandt, der einen Bundesstaat mit bewaffneter Hand überfällt oder, ohne das Schiedsgericht anrufen oder dessen Urteil abgewartet zu haben, zu den Waffen greift. Über die Abrüstung heißt es in dem Entwurf: Die im Völkerverbund zusammengeschlossenen Staaten verpflichten sich gegenseitig, ihre Streikräfte zu Lande, Wasser und in der Luft nach einem Schluß, dessen Aufstellung einem besonderen Abkommen vorbehalten bleibt, herabzusetzen, stetig zu vermindern und nicht ohne Vereinbarung mit dem Völkerverbund wieder zu vermehren. Sie verpflichten sich weiter, ihre Streikräfte zu Wasser, zu Lande und in der Luft zu keinen anderen Zwecken als zu denen der Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern, der Verteidigung gegen einen Angriff auf ihr Territorium und der gemeinsamen Exekutive des Völkerverbundes zu gebrauchen. Die Bundesstaaten, so heißt es im fünften Kapitel, gewähren sich gegenseitig wirtschaftliche Gleichberechtigung in allen Gebieten, die ihrer Hoheit unterstehen. Sie verpflichten sich, den gegenseitigen Durchgangsverkehr durch ihre Länder durch keinerlei Durchfuhrverbot zu hemmen und freie Durchfuhr zu gestatten. Über die Kolonien wird in dem Entwurf gesagt: Die Bundesmächte führen ihr koloniales Werk im Geist christlicher Gerechtigkeit und lassen sich Schutz und sittliche und wirtschaftliche Beziehung der Eingeborenen anlegen sein. Sie verzichten auf die Ausbeutung von Truppen in ihren Kolonialgebieten. Gegen den Bundesstaat, der die Verfassung verlegt, soll mit folgenden Mitteln vorgegangen werden: Abbruch der diplomatischen Beziehungen aller Bundesstaaten gegenüber dem friedbrechenden Staat und völlige und reifliche Abschließung der friedbrechenden Staaten durch die Waperrung der Grenzen zwischen ihnen und den Bundesstaaten, gegebenenfalls durch Verhängung der Nothwehr.

= Lichtenstein-Abend. Im Saal des „Kasino“ gab am Samstag vor einem ziemlich zahlreichen Publikum der hier noch wohlbelannte Operettentenor Herr G. Lichtenstein einen „Einmaligen Lichtenstein-Abend“. Der erste Teil dieses Abends war ernstere Gesangsübungen gewidmet: Herr Lichtenstein wollte uns auch einmal wieder als „Lyrischer Tenor“ kommen. Seinem Organ ist eine sehr reifbare jugendliche Frische nachzuräumen, und die Klangfärbung möchte noch mehr gefallener, wenn der Ton nicht gar so oft über Gebühr angestrengt würde. Der scharfen Akzentuierung in der Textbehandlung sei noch besonders lobend gedacht. Der Vortrag des Herrn Lichtenstein ist aber wenig lyrisch angehaucht: in der Hauptache ist vielmehr alles auf äußeren Effekt berechnet; der Ausdruck entbehrt des wahren tieferen Gefühls; der poetische Gehalt der Aufgabe wird meist nur gestreift — nirgends erschöpft. Doch das liegt ja eigentlich schon in der Anführung offen ausgesprochen: kein Arien- und Liedabend, sondern ein Lichtenstein-Abend war in Aussicht gestellt. Herr Lichtenstein sang die Arie des „José“ aus „Carmen“ und die Arie des „Orzog“ aus „Rigoletto“ mit dem ihm eigenen theatralischen Aplomb; auch in den Liedern von H. Strauß, H. Gernemann usw. unterließ er den Inhalt gern durch keine schauspielerische Tricks, Mimenspiel und Gesten — wie das alles eben zu einem Lichtenstein-Abend gehört. Noch reicheren Beifall seiner Zuhörer und — Zuhörerinnen erzielte Herr Lichtenstein im zweiten Teil des Abends: hier gab er eine Reihe heiterer Lieder und bekannter Operettenklänge zum besten, und sein mit pikanten Raffinement, Witz und Lebendigkeit durchworfener Vortrag verfehlte nirgends sein Ziel. Ein näheres Eingehen auf Einzelheiten erübrigt sich. Am Klavier begleitete den ganzen Abend über ein tüchtiger und gewandter Musiker: Herr Kapellmeister Freudenberg, in empfindenswerter Weise. ck.

Wiesbadener Nachrichten.

Unsere Volksernährung.

Der erste Vortrag der Wiesbadener Hochschule...

Som Gemüsehandel. Die Höchstpreise für Gemüse...

Verwaltungen und Kommunalverbände sind bei der Preisfestsetzung vollkommen ausgeschlossen.

Die Auszahlung der Militärpensionen, der Militärhinterbliebenenbezüge...

Gaßbeschränkung. In letzter Zeit sind zahlreiche Klagen über mangelhaftes Brennen des Gases...

Schwarzschlächter. In einem Schuppen im Beltrichal wurde am vergangenen Donnerstag eine geblutete Kuh...

Wer ist der Tote? Am 17. d. M. wurde in Binkel die Leiche eines Mannes aus dem Rhein gezogen...

Wer ist der Eigentümer? Eine hier wegen Diebstahls festgenommene Frau hat in Mainz einen bräunlichen Damenregenmantel...

Städtische Volksernährung. Am Mittwoch, den 25. September, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale der städtischen Oberrealschule...

Personal-Nachrichten. Gerichtsschreiber Knäufel aus Kassel ist zum Amtsrichter in Kassel ernannt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Schriftsteller Emil Peters, der hier bereits des öfteren zu Wort kam...

Galerie Vanger. Neu ausgestellt: Prof. S. Christianien: 6 Gemälde, Porträts aus Schwabisch-Hall...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ht. Frankfurt a. M., 22. Sept. Von Rünchen nach Frankfurt fand dieser Tage eine große Probefahrt mit Personentransportwagen...

PC. Oberursel, 22. Sept. Der 29jährige Sattler Georg Steinmetz, der über drei Jahre an der Front geblieben...

Neues aus aller Welt.

Ein Eisenbahnunglück in Dresden. W. T. B. Dresden, 23. Sept. (Trauerbericht.) Wie die Morgenblätter melden, fuhr gestern abend 10.16 Uhr der Leipzig-D-Zug mit ermäßigter Geschwindigkeit am Riesaer Platz auf den haltenden Berliner D-Zug...

Am einen Schinken. Berlin, 22. Sept. In Groß-Röfchen in der Lausitz hat der Arbeiter Ehrlich seine Frau und seinen schwebeligen Sohn und kann sich selbst erhängt...

Die weitere Ausbreitung der Grippe in Spanien. W. T. B. Madrid, 23. Sept. (Trauerbericht.) Der Unterstaatssekretär des Innern gab die Erklärung ab, daß der Gesundheitszustand sehr wenig befriedigend sei...

Handelsteil.

Der Warenverkehr nach Rumänien.

W. T. B. Bukarest, 22. Sept. Der Privatgüterverkehr von Deutschland und Österreich-Ungarn nach Rumänien ist wieder aufgenommen worden...

Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for location (W. T. B. Berlin), date (23. Septbr.), and exchange rates for various currencies like Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Ämtliche Wechselzinsätze der Notenbanken.

Table with columns for location (Deutschl. Pl., Belg., It., Lit., Kopenhagen, London, Wien, Lissabon, Paris, Madrid, Amsterdam) and interest rates.

Ausländische Wechselkurse.

w. Zürich, 21. Sept. Wechsel auf Deutschland 67.50 (zuletzt 67.30), auf Wien 37.25 (37.-), auf Holland 214.25 (214.75), auf New York 4.45 (4.35)...

Industrie und Handel.

Deutsche Industrie-A. G. in Berlin. Der Aufsichtsrat schlägt für das Geschäftsjahr 1917/18 die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Proz. vor...



Versuchen Sie Iwezett-Rasierpulver, das einen prächtigen, steifen, haltbaren Schaum gibt. F 149 J. D. Stiefel, Offenbach a. Main.

Wettervoraussage für Dienstag, 24. Septbr. 1918

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wechselnd bewölkt, teilweise Regenfälle, kühl. Wasserstand des Rheins am 23. September.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: W. Hegerdort.

Verantwortlich für Redaktion und politische Nachrichten: W. Hegerdort; für den Unterhaltungs- u. S. a. Rausenort; für den lokalen u. provinziellen Teil und Gerichts- u. S. a. Rausenort; für den Handels- u. S. a. Rausenort; für die Anzeigen und Reklamen: S. Dornau; sämtlich in Wiesbaden.

Kurhaus Wiesbaden. Donnerstag, den 26. Sept. 1918, abends 8 Uhr, im kleinen Saale: VORTRAG Emil Peters Schriftsteller aus Berlin-Neuenhagen...

Wiesbadener Beamtenverein. Montag, den 30. Sept. 1918, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale der „Wartburg“: KONZERT. Mitwirkende: Frau Müller-Reichel, Kgl. Opernsängerin...

Beratungsstelle für Gasverwertung und Volksernährung. Wegen anderweitiger Inanspruchnahme der Leiterin der Beratungsstelle für Gasverwertung und Volksernährung...

Ein Wagon brima Winter-Weißtraut zum Einschneiden zu h. Rentner 12. Wf. 14 Wf. Dahnheimer Straße 66 Baden O. Senf.

Wohn- u. Geschäftshaus in Wiesbaden mit Hof und Loreinfahrt; möglichst mit größeren Parterrezimmern und eventl. Baden sofort zu kaufen gesucht.

Wirtschaft! Nachweislich gutegehende Wirtschaft (Laufgeschäft) bis 1. Oktober zu verpachten. Offert. unter P. 280 an den Tagbl.-Bert.

Reinrich Fried Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte Wiesbaden Fernruf 6599 Kirchgasse 50/52 Bringen Sie mir jetzt schon Ihre Winter-Hüte jeglicher Art zum Umpressen u. Umarbeiten...

Reichs-Essenzen empfiehlt Drogerie Alexi Nidelstraße 9. Tel. 652.

Haubenneze beste Qual. u. Halbhart. natur. edel. Haar. 3 St. S. 90. Prob. St. 1.40 Wf. Preis für 2 St. 2.60. 26 Kfollastrasse 26.

la. Scheuerbürsten, 5 reihig, solange Vorrat, vortheilhaft anzubieten. Proq. Backe, Zaunstraße 5.

Anzündeholz trocken, fein gespalten. Sud 2 Wf. Tel. 652. 26 Kfollastrasse 26. Die stärksten Mittel neu.

Fr. Lehne „Mag auch die Liebe weinen“. Soeben erschienen. P. 612, Buchh. (n. Hauptpost).

1 Wagon Weißtraut 2 Wagon festes Weißtraut zum Einschneiden neu eingetroffen 3tr. 10 Wf. Seelbach, Blücherstraße 19. Telefon 4468.

Kopfläuse und Wanzen erhält man stets nur bei Kammerjäger Schmitt, Werberstraße 3. Flaschen mitbringen.

Pelze



J. Hertz Damenmoden Langgasse 20

Kunfliche Anzeigen

Bekanntmachung. Die Zufuhr von Brennmaterialien (Kohlen, Holz, Briketts, Dols)...

Die Bestimmungen genannter Strafenpolizei-Verordnung, welche für die Zufuhr von Brennmaterialien hier in Betracht kommen, lauten:

1. zu teilen mit Handlaren, Fuhrern, Fuhrwerkbesitzern, Fuhrwerken jeder Art zu fahren...

15. Das Abladen von Brennmaterialien und Haushaltungsgegenständen auf die Straße ist nur zulässig...

Andem wir diese Vorschriften hiermit wiederholt öffentlich bekanntgeben erlauben wir alle Beteiligten...

Städt. Straßenbauamt.

Mittagsessen, aut. reisl. Suppe, 1 Gang...

Veranlagungsbezirk Wiesbaden, Stadt. Wiesbaden, den 20. September 1918. Veranlagung der außerordentl. Kriegsabgabe für 1918...

Veranlagungsbezirk Wiesbaden, Stadt. Wiesbaden, den 20. September 1918. Veranlagung der Gesellschaften zur außerordentlichen Kriegsabgabe für 1918...

Veranlagungsbezirk Wiesbaden, Stadt. Wiesbaden, den 20. September 1918. Veranlagung der Gesellschaften, deren viertes Geschäftsjahr erst nach dem 31. März 1918 endigt...

Schönheitspflege ist Vertrauenssache. In meinem Institut wird die Gesichtspflege in vernunftgemäßer, gesundheitlicher Weise auf streng wissenschaftlicher Methode ausgeführt.

Gegenwärtig größter und notwendigster Volksartikel! Kerzen-Ersatzlicht mit Leuchter! Zur billigen Quelle

Reklame-Plakate für Konzerte und sonstige Veranstaltungen, gefertigt schnell zu mäßigen Preisen. E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Osram - 1/2 - Wattlampen Flack, Luisenstraße 44, neben Residenz-Theater. Telephon 747.

Weinsteinsäure, Essigsäure, Umpressen, Jagdhündin

Geht jetzt. Gelegenheit. Zwei Tisch-Sofas 150, 100 M., gepolst. Rohr...

Für Brautpaar. Eleg. fast neu. Vertiko m. Spiegel u. Aufs. 280, 180, 100, 70 u. 80, mehr...

Brillanten, Berlen, Leppiche, Läufer, Orient- u. Perser Leppiche

Gute Stühle. 12 000 M. gute zweite Divanette mit Rattan...

Erste Tailnarbeiterin sowie Arbeiterin für d. gelbte Wäsche...

Geht jetzt. Gelegenheit. Eleg. fast neu. Vertiko m. Spiegel u. Aufs. 280, 180, 100, 70 u. 80...

Für Brautpaar. Eleg. fast neu. Vertiko m. Spiegel u. Aufs. 280, 180, 100, 70 u. 80...

Portemonnaie mit Inhalt verloren am Nischelsberg...

Die Frau welche Samstagvormittag an dem Garten Schöne Aussicht 5 schwarze Handtasche...

Armes Laufmädchen verlor Samstagabend von Niederwaldstr. Richtung nach Langgasse...

Berlören Samstagsnachmittag von Güterbahnhof Germania-Platz...

Berlören auf dem Wege v. Berliner Hof nach der Hauptpost...

Berlören hat seinen Schirm in der Maurerstr. im Kino stehen lassen...

Wolfshund Wegen gute Belohnung abzugeben...

Mit Hilfe der

Kriegsanleihe-Versicherung

kann **ohne besondere Anzahlung** Kriegsanleihe erworben werden.
Bei Versicherungen mit einmaliger Prämie ist
Prämienzahlung mittels Kriegsanleihe
gestattet.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a.G. (Alte Stuttgarter)

Grösste europ. Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Versicherungsstand 1,2 Milliarden Mark
Bankvermögen über 1/3 Milliarde Mark F150

Auskünfte erteilt in **Wiesbaden:**
Rich. Ad. Meyer, Generalagent, Marktplatz 3, I.

100000 Heimstätten

mietsfrei im Eigenhaus mit Garten. Abigt — Heimstätten. Mit 125 Abb. Hauspläne. 106. Tausend. 2.20 M. Heimkultur, Wiesbaden 28.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 20. Sept.: Schülerin Irene Arltz, 7 Jahre. — 21.: Ehefrau Juliana Meyer geb. Hofer, 34 J.; Kind Johanna Holt, 1 Monat; Ehefrau Auguste Hunger geb. Schmidt, 65 J.; Witwe Elisabeth Reichhoffer geb. Merte, 75 J.; Ehefrau Alara Doser geb. Edel, 70 J. — 22.: Schneider Theodor Reuter, 73 J.; Witwe Johanna Jacob geb. Rth, 74 J.; Crescentia Schmitz geb. Dehm, 73 J.; Rentempfänger Josef Köfker, 78 J. — 23.: Ehefrau Katharina Schäfer geb. Buch, 51 J.

Sonntag, abends 9 1/2 Uhr, verschied sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Tante,

Augusta Hunger-Rimbel

geb. Schmidt
im Alter von 65 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
W. Hunger-Rimbel
Denkfl.

Wiesbaden, den 22. September 1918.
(Moritzstr. 16.)

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Beerdigung in aller Stille statt.

Germania - Lichtspiele

57 Schwalbacher Straße 57

Heute und morgen
nochmals
der große Schlager:
Im Angesicht des Todes
Drama in 5 Akten
nebst glänzendem Beiprogramm.

Wir weisen nochmals auf unsere billigen Eintrittspreise hin und bitten um zahlreichen Besuch.
Die Direktion.

Dankagung.

Da es unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank, besonders Herrn Warrer Hofmann für die trostreichen Worte am Grabe, und für die liebevolle Pflege der Schwester, auch allen denen, die sie zur letzten Ruhe begleitet haben, sowie für die reichen Kranz- u. Blumenpenden.

Wiesbaden, den 23. September 1918.
Familie Max Kaysch.
Familie J. G. Götter.



Am 19. September erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß mein herzenguter, braver Mann, der treusorgende Vater meines einzigen Töchterchens

Unteroffizier Carl Herke

Inf.-Reg. 87, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

nach vierjähriger treuer Pflichterfüllung, kurz nach seinem Urlaub in einem Kriegslazarett an Lungenerkrankung verstorben ist.

In tiefer Trauer:
Frau Carl Herke u. Kind, geb. Wernberger.
Familie Herke. Familie A. Wernberger.

Wiesbaden (Hirschgraben 14), Gattenheim, Ostria, Frankfurt a. M., Hannover u. Potsdam, den 23. September 1918.

Spielsachen,

bessere Klaviere, Grammophone und Platten, Musikboxen, Geigen, Zithern, sowie andere Instrumente kauft zu hohen Preisen
Postkarte genügt. **Zimmermann**
Bagenmannstr. 13 :: Frankbrunnstr. 9.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimzuge unseres geliebten Vaters, sprechen wir allen unsern besten Dank aus. Besonders dem Herrn Warrer Hofmann für seine trostreichen Worte, sowie den Hausbewohnern und Bekannten für die freundlichen Blumenpenden.

Helene Niemeyer, geb. Benz.
Hermann Niemeyer,
s. St. im Felde.
Karlchen Niemeyer, Enkel.



Ganz unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser heißgeliebter, braver, treuer Sohn, mein einziger, guter Bruder,

Wilhelm Dinges

Gefreiter in einem Inf.-Regt.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

nach 2 1/2-jähriger treuer Pflichterfüllung im Alter von 21 Jahren am 19. September 1918 in einem Lazarett in Belgien kurz nach seiner Einlieferung aus dem Felde an einer schweren Krankheit verstorben ist.

In tiefstem Schmerz:
W. Dinges und Frau, geb. Bender,
Anton Dinges, Unterzahlmeister,
s. St. beurlaubt.

Wiesbaden (Adlerstr. 20), den 22. September 1918.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Südfriedhofe aus statt.

Turnstunden.

Zu meinen Turnkursen für Frauen, Mädchen, Knaben u. Kinder von 4 Jahren ab erbitte gefl. Anmeldungen. Frau Frieda Sauer von Peleke staatl. gepr. Lehrerin
Adelheidstr. 33, Pl. Fernspr. 4555.

Annoncen-Expedit.

Aufnahme von Inseraten in allen Zeitungen.
H. Wieß, (n. Hauptpost).

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste unserer unvergesslichen Tochter

Emmy

sprechen wir auf diesem Wege allen, besonders Herrn Warrer Hofmann für seine trostreichen Worte und den Schwestern des Städtischen Krankenhauses für die aufopfernde Pflege, unsern herzlichsten Dank aus.

Robert Meyer und Frau
Helene, geb. Schirg
und Töchter Helene und Marie.

Wiesbaden, den 23. September 1918.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Julie Meyer

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
Fritz Meyer, s. St. im Felde,
nebst **Kindern.**

Wiesbaden, den 23. September 1918.
Poststraße 17.
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhofe statt.



Heute nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Joseph Löffler

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen der trauernden Kinder:
Familie A. Rigel
Platter Straße 130.

Wiesbaden, Bierstadt, Cassel,
den 22. September 1918.

Heil. Seelenamt Mittwoch vorm. 9 Uhr: Mariabittache.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr vom Südfriedhofe aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem; mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am Samstag, nachmittags 12 3/4 Uhr, unsere geliebte, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Elise Kirschhöfer, wwe.

geb. Merte
im Alter von 75 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Birck, geb. Kirschhöfer
Georg Birck
und **zwei Enkel.**

Wiesbaden, den 23. September 1918.
Tanusstraße 69.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. September, vormittags 10 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem alten Friedhofe statt. 990

Dankagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme an dem Heimzuge unserer teuren Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranzpenden und das Grabgeleit sagen wir auf diesem Wege unsern besten Dank.

Wiesbaden, den 21. September 1918.
Jam. Conrady u. Pühlhöfer.

Deutsche Frauenhaar-Sammlung.

Aufruf!

Wiesbadener Frauen und Mädchen werft Euer ausgekämmtes Haar nicht achtlos weg, sondern sammelt es!

Es wird dringend für Heereszwecke benötigt und der Erlös soll Kriegswohlfahrtszwecken zugeführt werden! Das Sammeln bedeutet für jede einzelne von Euch kein Opfer, denn wir wollen von Euch nur das ausgekämmte, nicht etwa abgeschnittenes Haar. Von jeder Frau und jedem Mädchen aber auch alles ausgekämmte Haar. Es gilt durch eine kleine Mühe ohne ein Opfer ein vaterländisches Werk zu leisten. — Bringt das gesammelte Material an die Sammelstelle der verschiedenen Frauen- und Mädchen-Vereine, oder an die Hauptammelstelle im Schloß, Mittelbau rechts, Zimmer 210.

Wiesbadener Frauen tut Eure Pflicht!

Der Ausschuß der deutschen Frauenhaar-Sammlung für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, Ehrenvorsitzende.

Frau Ernst, Frä. Feldmann, Frau Fresenius, Frau von Meister, Frau Reben, Frau Roether, Frau Stumpff, Frau Vollbracht, Referendar Dahm, Generalkonjul Valentiner.

Der Arbeitsausschuß:

Frau Vollbracht, Vorsitzende, Frau Buchheister, Frä. Gensler, Frä. Lang, Frau Müller.

Geschäftsstelle: Schloß Mittelbau rechts, Zimmer 210.

Geöffnet von 11—1 Uhr.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
Seit 1895: 398 Einj., 235 Primaner (7./8. Kl.) In d. Kriegsj. 187 Einj., 66 Prima, 0 II. Familienheim.

Gebrüder Krier, Bank - Geschäft
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheckkonto 171 Frankfurt a. M. — Fernruf 711. An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen und im freien Verkehr. — Umwechslung aller fremden Banknoten u. Geldsorten. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — Kupons-Einlösung, auch vor Fälligkeit. — Kuponsbogen-Besorgung. — Ankauf von japan., amerik., argentin., russ., finn., serb., ital., portug., chin. u. Viet. Falls Kupons. — Vermietung von feuer- und diebessicheren Panzerschränken. — Mündelsichere 4% u. 5% Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. — Kommunal-Anleihen. — Hypotheken. — Leibrenten.

Ein Waggon
Kürbisse
Pfd. 20 Pf., Str. Mt. 18.—
eingetroffen in den Verkaufsstellen von
Adolf Harth

Prima Weißtraut
eingetroffen
Zentner 14 Mt.
bei
Pilgenröther, Dorfstraße 33.

1000 Zentner
prima
Weißtraut
zum Einschneiden
Pfd. 13 Pf., Str. Mt. 12.—
eingetroffen in den Verkaufsstellen von
Adolf Harth.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Küche
event. auch einzelne passende Möbel, sowie guterhaltene Nähmaschine, Teppich und Gardinen nur von Privat zu kaufen gesucht. Frau Gullich, Römerberg 9, 1 l. Telefon 1902.

Reisen Sie nicht ab
ohne Ihr Gepäck zu versichern.
Je Mk. 1000.— Wert Mk. 2.— Prämie
mit 60 täg. Gültigkeit für jegl. Bahn- und Post-Transport, einschließl. Teildiebstahl, sowie Hotel-Aufenthalt (Feuer- und Diebstahls-Gefahr).
Policen sofort erhältlich durch
Born & Schottenfels
Hotel Nassauer Hof. Tel. 680. 703

Elektr. Kochtöpfe,
Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner. 943
Flack, Luisenstr. 44, neben Residenztheater.

Schuhbesohlung,
acht Leber, 1 Tag.
Steppen, Bleichstraße 13. Telf. 1593.

Bio-Stahl, ein vorzügliches, nicht eisenhaltiges Stärkungsmittel, ein guter Ersatz f. Malzpräparate. Paket 250 Mk. 841
Hauptniederlage: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Anzindeholz per Saß Mt. 1.50
Abfallholz per Saß Mt. 2.50
astreine und Bretter für Schreinerzwecke, auch Latten, ferner kurze Risten-Bretter liefert frei Haus
W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2. Telefon Nr. 84. 947

Bücher-Ankauf S. Sieb, Buchh. (n. Hauptstr.), Rheinstraße 27.

Lebende
Tafeltrebe :: Guppentrebe
frische
Nordseefrabben
frisch eingetroffen in
Fridels Fischhallen
Grabenstr. 16. Bleichstr. 26. Kirchgasse 7.

Schreibmaschinen
repariert
R. Doerenkamp, Klosterallee 35. Telefon 3008.

„Ehe“
heißt ich den Willen, zu zweien, das eine zu schaffen, das mehr ist, als die es schufen! Ueber dich sollst du hinausbauen! Nicht nur fort sollst du dich pflanzen, sondern hinaus. Dazu helfe dir der Garten der Ehe.
Diese fundamentalen Sätze des großen Philosophen Nietzsche enthalten alles, was die herrliche unerlöschliche Gottes- und Naturgewalt mit der Liebe und Ehe bezeugt. Voll heiligster Ehrfurcht erkennen wir die Schöpferkraft, und in kraftvoller Lebensbejahung reichen wir an die Gottheit heran.
Wir wollen Gottes höchstes Gebot in tiefer Andacht und Dankbarkeit ehren und uns und unser Kinder zu wissenden, willensstarken, demütigen, feilsch, geistig u. Körperlich voll ausgereiften Menschen erziehen.
So erhalten wir unserem Volke seine ungeheure Lebenskraft. Es wird nicht an scham. softem Krämergeist, Ueberkultur und lächerlicher Verweidlichung zugrunde gehen, wie Völker, die der ihnen verliehenen großen Gaben sich nicht würdig erwiesen.

Jüngling und Jungfrau
:: Mann und Frau ::
sollen sich durch ernstes Denken

zur Ehe
erziehen. Jeder muß wissen, daß man um das Glück der Ehe und Nachkommenschaft kämpfen muß. In jedem sind die gewaltigsten Kräfte für tausende Generationen enthalten.

Rein Wert
Der Kampf um
Das Glück
: der Ehe :
und Nachkommenschaft

soll an Hand von unzähligen Beispielen aus dem Leben zeigen, wie die Ehe glücklich bleibt und wodurch sie geschädigt und zerrütet wird.
Inhalt: I. Recht auf Wahrheit u. Wissen. — II. Ein vernünftiges Frauenleben. — III. Brutalität. — IV. Viele Schilderungen aus dem Leben, deren Tragik und Realistif jeden ergreifen. — V. Charakteristisches Gesandnis einer feingebildeten Frau, die durch frevelhafte Kräftevergeudung fast zugrunde gerichtet worden und der Bergweilung nahe war. — VI. Was die Frauen wissen müssen. — VII. Frevel, durch die die Frauenkraft geschädigt u. vernichtet wird. — VIII. Kinder-sorgen verhüten Sorgenkinder. — IX. Das Störmaräthen und seine Folgen. Unwissenheit ist die Ursache aller geschlechtlichen Irrungen und Leiden. — X. Die Erhaltung der Gesundheit, des Eheglücks u. der treuesten Liebe in der Ehe. — XI. Kraftvolle Zustimmungserklärungen aus dem Publikumsfreise. Die Auffassung des freien, unbefangenen Menschen. Welchen Nutzen das Buch dem Einzelnen und im ganzen bringt. Der Segen des Wissens. Nieder mit der Unwissenheit. Bewusstes Höhersteigen oder — kümmerliches Dasein und frühzeitiges Verfallen.
Unzählige geschrieben aus dem Felde. Hier nur wenige Zeilen eines jungen Offiziers: „Ihre Worte sind wahr und stehen in meiner Seele wie in Marmor eingelasene goldene Lettern.“
Jeder ernste Mann und jede feinfühlende Frau, die sich die zarteste Zuneigung und innigste Liebe erhalten wollen, müssen dieses Buch lesen.
Der Preis des Buches ist vorläufig noch Mt. 2.—, später muß er auf 3.— Mt. erhöht werden. Porto ist bei dem Preis von Mt. 2.— mit eingeschlossen, nur Nachnahmebestellungen 20 Pf. mehr. F 200

Frau Hedwig M. C. Kröning
Stuttgart-Cannstatt 5.

Leinwandband
Eine Erfindung für Jeden ist unser **Spranzband**
Das ist das Reichste!
Aus Papier angefertigt.
Ohne Feder.
Ohne Gummiwand.
Ohne Scherleinwand.
Verlangen Sie gratis Prospekt
Die Erfinder:
Gebr. Spranz
Unterkochen (Württemberg) No. 288. F46

Damenbinden
Drogerie Wachenheimer, Bismarckring 1. B10399
R.-M.-Seife
R.-M.-Seifenpulver
gegen Seht. u. Oktober-Narben empfindlich
Seifenfabrik Gustav Ertel
Langgasse. 982

la Parkett- und Linoleum-Wachs
1/2, 1/3, 1/4 Ko.-Dosen.
M. O. Gruhl
Kirehgasse 11. Tel. 2199.
Pergamentpapier
bittig. Drogerie Wache, Taunusstraße 5.

Leiterwagen
alle Größen, (88x48x58).
Böttcher
Westrichstraße 47, Laden.
Schnellsohlerei
47 Röderstraße 47, an der Taunusstraße. Alle Reparaturen sofort und billig.

Umformen von
Belour-
Haar- und Filzhüten
auf neueste Formen, Umarbeiten von Samthüten in besser Ausführung.
Jenny Matter,
Damenhut,
Bleichstraße 11. Tel. 3927.
Schnellsohlerei
23 Schwalbacher Str. 23, alle Reparaturen sofort und billig.

Reparaturen an Fahrrädern
Strommoph., Kinderwagen werden tadelmäßig ausgeführt. Traugott Klauß, Bleichstr. 15. Tel. 4800.

Kaufmännische Privatschule
von **Emil Straus**

Rheinstraße 46
Ede Korißstraße.
Besondere Damen-Abteilungen.
Vorspeise frei.

Berlich-Schule
Rheinstraße 32
— Telefon 3604. —
Unterricht in fremden Sprachen durch nationale Lehrkräfte, wodurch richtiges u. rasches Erlernen gesichert wird.

Kaufm. Priv.-Schule Bein
Rheinstr. 115
nahe der Ringkirche
Teleph. 223
Tages- und Abendunterricht in der gesamt. Handelswissenschaft, Stenographie, Schönschreiben etc.
Dipl. Handelslehrer Bein.